



Monatsgruß der Diakonie-Gemeinschaft

Monatsspruch Juni 2019, Sprüche 16,24

**Freundliche Reden sind Honigseim,
süß für die Seele und heilsam für die Glieder.**

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wörter sind unglaublich mächtig. Sie können zerreißen und beißen – und bauen und heilen. Beispiele für die zerstörerische Macht der Worte finden sich leicht, die ganze Palette zwischen „Wollt ihr den totalen Krieg?“ und „Lass das, du bist einfach zu nichts zu gebrauchen!“

Die Bibel macht es anders: Sie findet Beispiele für die (auf-)bauende Macht der Worte. Das fängt damit an, dass Gott die Welt durch sein bloßes Wort aus dem Nichts schafft und durch jeweils neue Worte das Chaos ordnet und in Schönheit verwandelt. Das geht weiter damit, dass Gott Abraham beim Namen ruft und ihn so zu seinem Freund macht; dass die Priester den Auftrag bekommen, das Volk zu segnen – „nur“ Worte, aber mit der Kraft, Fülle und Friede und Wohlergehen zuzusprechen und zu schaffen.

Im Neuen Testament lesen wir von Jesus, dem Meister der Worte, der Menschen zutiefst berührt und handfest verändert hat – durch

Worte wie „Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen“, „Selig sind...“, „So verdamme ich dich auch nicht“, „Fürchtet euch nicht, ich bin es“; oder (im Griechischen) ein einziges Wort, das die Ketten der Schuld für immer gesprengt hat, dem Teufel für immer die Macht genommen hat: „Es ist vollbracht!“

Worte haben unglaubliche Macht, zu bauen und zu heilen – aus Gottes Mund auf alle Fälle.

Unser Monatsspruch lockt uns, auch an dieser Stelle „Gottes Ebenbild“ zu werden. Die Schöpfung müssen wir nicht hervorbringen, aber bauen und heilen können wir auch. „Ich hab dich lieb“ – „Du bist ein Geschenk Gottes für mich!“ – „Zusammen schaffen wir das!“ – „Das Baby kriegen wir auch noch groß!“ – „Ich bete für dich“ - - suchen Sie sich was aus! Oder in ganz kleiner Münze zu einer anderen Kundin im Kleidergeschäft „Diese Bluse passt so gut zu ihren Augen!“ oder zu einem jungen Vater am Spielplatz „So einen Papa hätte ich mir auch gewünscht!“

Ganz bestimmt ist es wichtig, dass wir bei allem guten Willen zum Loben und Aufbauen ehrlich bleiben – aber wäre das nicht ein spannendes Vorhaben für diesen Monat, aktiv Anlässe zu suchen, einander „Worte wie Honigseim“ zu schenken?

Ich wünsche Ihnen, dass Sie selber durch gute Worte gestärkt werden in der Seele und dass Sie fröhlich gute Worte weitergeben können.

Ihre *Elisabeth Küfelddt*

Pfarrerin in Ansbach